

[Mobile ebook] Aus Liebe zum Berg: Die erste Frau auf der Nord- und Sdroute des Mount Everest

Aus Liebe zum Berg: Die erste Frau auf der Nord- und Sdroute des Mount Everest

Von Cathy O'Dowd

ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #1305580 in BcherVerffentlicht am: 2001Abmessungen: 7.13 x .87b x 4.76l, Einband: Taschenbuch315 Seiten | File size: 41.Mb

Von Cathy O'Dowd : Aus Liebe zum Berg: Die erste Frau auf der Nord- und Sdroute des Mount Everest before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Aus Liebe zum Berg: Die erste Frau auf der Nord- und Sdroute des Mount Everest:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen11 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Aus Liebe zum BergVon KundeEin wirklich lesenswertes Buch. Nchtern, sachlich und vllig vorurteilsfrei erzht die

Autorin ihre eigene Geschichte der Besteigung des Everest. Von dem Augenblick als sie die Anzeige in einer Tageszeitung in Kapstadt 1995 liest über ihre Erstbesteigung von der Südroute im Mai 1996 und das Scheitern auf der Nordroute zwei Jahre später bis zum erneuten Gipfelsieg 1999 lässt die wirklich gute Erzählkunst den Leser nicht mehr los. Spannend, traurig und vollkommen ungeschminkt berichtet hier eine Frau über ihre hautnahen Erlebnisse am Berg. Empfehlenswert. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. zwei mal everest Von Ana Purna Jon Krakauer hat Cathy O'Dowd erstmals in einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht. In seinem Buch über die tragischen Ereignisse am Everest 1996. Darin berichtete er auch über eine südafrikanische Expedition, die am Berg ziemlich unangenehm auffiel: Aufgrund ihres eigensinnigen Expeditionsleiters Ian Woodall, der massiven Streitereien im Team und vor allem wegen ihrer offensichtlichen Unprofessionalität. Cathy O'Dowd war damals eine von zwei Frauen, die an eben dieser südafrikanischen Expedition teilnahmen. Nun hat auch sie ein Buch geschrieben. Nicht um mit Krakauer und seiner Sichtweise abzurechnen. Sondern um hervorzuheben, dass sie als erste Frau den Everest sowohl von der Süd- als auch von der Nordseite bestiegen hat. Als unbedarfte Teilnehmerin an drei südafrikanischen Expeditionen, die in vielerlei Hinsicht bemerkenswert waren. . . Cathy schreibt authentisch, offen und ehrlich. Sie nimmt sich kein Blatt vor den Mund und übt heftige Kritik. Am unglaublichen Auswahlverfahren für diese Expedition, der naiven Vorbereitung, den berforderten Expeditionskollegen sowie am Egoisten Ian Woodall, mit dem sie mittlerweile verheiratet ist. Und sie gesteht ein, am Everest selbst von den eigenen Sherpas massives Kopfschütteln geerntet zu haben. Das ist die eine Seite. Die andere ist jene ihrer eigenen Entwicklung. Die Entdeckung des Bergfiebers von Johannesburg aus. Ihre schrittweise, naive, unprofessionelle Annäherung an den Berg. Wie sie es dennoch schaffte, den Everest von beiden Seiten als erste Frau zu besteigen. Der Verzicht auf den Gipfel, um einer sterbenden Bergsteigerin beizustehen. Ihre Hassliebe zum Expeditionsleiter Woodall. In Summe ein Buch, das zu Lesen lohnt. 3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Werk einer Soziopathin Von Minerva Ich kann mich leider den durchaus positiven Meinungen der anderen Rezensenten nicht anschließen. Ich glaube kaum, dass sich die Autorin mit der Veröffentlichung dieses Werks etwas Gutes getan hat. Sie beschreibt sich selbst als zurückhaltenden, wenig empathischen, emotionslosen Menschen, der Schwierigkeiten im sozialen Umgang mit anderen Menschen hat, nicht teamfähig ist und in ihrem Partner eigentlich ihr charakterliches Gegenstück gefunden hat. Die soziopathischen Züge von Cathy O'Dowd ziehen sich durch das gesamte Buch und eigentlich hätte ich es nicht zu Ende lesen sollen. Es war vergeudete Zeit. Oft saß ich kopfschüttelnd vor der Lektüre und war über die Schilderungen fassungslos. Auf dem Weg zum Gipfel kommt sie an der Leiche von Rob Hall (der 18 Stunden vorher auf dem Gipfel verstorben ist) vorbei - dies ist der Autorin einen emotionslosen Halbsatz wert. Wenn in blumigen Worten eine doch so enge Freundschaft und Bindung zu ihrem Freund Bruce beschrieben wird, bleibt die Frage offen, wieso man in der Lage ist, diesen "lieben und engen Freund" mutterseelen allein zum Gipfel des Everest aufsteigen zu lassen, obwohl man die Gefahren doch kennt. Die lapidare Rechtfertigung nach dessen Tod: "Er war ein erwachsener Mensch, mit eigenem Willen, der seine eigenen Entscheidungen getroffen hat." ist ein lascher Versuch der Exkulpation. Als ihr eigener Partner bei der Besteigung der Nordroute kurz vor dem Gipfel zu ihr sagt: "Ich kehre um", nimmt sie dies lediglich zur Kenntnis und setzt ihren Weg ohne ein weiteres Wort fort. Würde so ein Mensch mit einem Mindestmaß an Empathie agieren? Ich glaube kaum. Für jemanden, der ein wirklich gutes und spannendes Buch über den Everest lesen möchte, ist dieses Werk mehr als ungeeignet. Wer jedoch das psychologische Profil einer Soziopathin ergründen möchte, landet einen Volltreffer.

Kurzbeschreibung Nur wenige Menschen haben den Mount Everest von beiden Seiten, der Südseite über Nepal wie Edmund Hillary und von der anspruchsvolleren Nordseite, wie George Mallory bestiegen. Die erste Frau, die es schaffte, war Cathy O'Dowd. 1996 packte sie den Gipfel von Nepal aus. Nur einen Tag später als die, durch Jon Krakauers 'In eisige Höhen' bekannt gewordene Katastrophe, bei der sechs Kletterer ums Leben kamen, bezwingen Cathy und Ian Woodall, ihr Freund und Teamleiter den Gipfel. Doch auch das Südafrika-Team hat ein Opfer zu beklagen. Auf dem Rückweg vom Gipfel treffen Cathy und Ian, Bruce, Ians Freund und langjährigen Bergkameraden. Sie waren morgens nicht zusammen aufgebrochen. Bruce erreicht den Gipfel, dann verliert sich seine Spur. Er kehrt nie wieder zurück. Das Warten auf ihn im Camp wird zur Tortur. Cathy und Ian kehren allein nach Südafrika zurück. Doch das Bergfieber lässt sie nicht los. 1998 wagen sie die nächste Besteigung, diesmal von der tibetischen Seite. Kurz unter dem Gipfel treffen sie auf eine sterbende Frau. Die Bergsteiger können ihr nicht helfen. Selbst hoch gefährdet zu erfrieren und traumatisiert von ihrer Ohnmacht angesichts der todgeweihten Frau hat Cathy nicht die Kraft weiterzugehen - sie und Ian kehren um und brechen ihre Tour ab, ohne den Gipfel erreicht zu haben. Erst im Jahr darauf ist dasselbe Vorhaben von Erfolg gekrönt. Faszinierend ist die menschliche Komponente. Es geht um das Miteinander bei einem solch fordernden Vorhaben, nicht nur im Team, sondern auch unter zum Teil konkurrierenden Mannschaften. Es geht um die eigenen Grenzen, nicht nur physischer, sondern vor allem psychischer Natur. Es geht um einzigartige Erfahrungen und um Erfolge und - mehr noch - um Verluste und Trauer. Und es geht - vor allem in diesem Zusammenhang - immer wieder um die Frage nach dem 'Warum', nach dem Grund und dem Sinn solch

lebensgefährlicher Unternehmungen.ber den Autor und weitere MitwirkendeCathy ODowd hat 1999 im Alter von 30 Jahren den höchsten Berg der Welt von beiden Seiten her bestiegen. Die passionierte Bergsteigerin aus Sdafrika lebt in London.